

Vorstellungen des **SLÖ** zur Schaffung eines

Pflichtschulmodells mit ganztägiger Betreuung

Um den geänderten **gesellschaftlichen Rahmenbedingungen** Rechnung tragen zu können und der berechtigten **Forderung** eines Teiles der Eltern nach **ganztägiger Betreuung** der Jugendlichen nachkommen zu können, muss der Staat finanzielle und personelle **Ressourcen** zur Verfügung stellen.

Untersuchungen haben ergeben, dass Investitionen in eine **effektive** Beschulung und Betreuung der Jugendlichen sich **langfristig** rechnen (geringere Kriminalität, höhere Bereitschaft zu lebenslangem Lernen, geringere Arbeitslosigkeit, etc.) Diese Tatsache erfordert ein Umdenken im Zusammenhang mit Bildungsinvestitionen, vor allem angesichts der Tatsache, dass der Bildungsbereich in der Vergangenheit massiv von **Kürzungen** betroffen war bzw. vorhandene **Ressourcen** unserer Ansicht nach **nicht effektiv eingesetzt** werden.

Das von der Arbeitsgruppe entworfene Modell sieht vor, **nach entsprechenden Umfragen** (LehrerInnen, Eltern und SchülerInnen) je nach **Bedarf Schulstandorte** mit der Möglichkeit **ganztägiger Betreuung** zu schaffen.

Diese Schulen sind insofern zu adaptieren, dass sowohl für die Einnahme des Mittagessens als auch für die Nachmittagsbetreuung (Lern- und Freizeitbetreuung) in der betreffenden Schule **Räume geschaffen** werden, die den **Anforderungen gerecht werden** (Freizeiträume für Spiele,

Sport, etc., Leseräume, Bibliotheken, usw.). Dies etwa in der Art eines der Schule direkt angeschlossenen Hortes (nach dem Muster der VS-Horte, eventuell auch in Kooperation mit bereits bestehenden schulnahen Horten und Freizeiteinrichtungen)

Die **Freizeitbetreuung** erfolgt durch **HortlerzieherInnen** und **FreizeitpädagogInnen** im Wechsel mit **Lernbetreuung** (Förderunterricht) durch **LehrerInnen**, die eigens für diese Aufgabe Anstellung an der betreffenden Schule finden.

Auf diese Weise ist ein **Informationsaustausch** zwischen den Lehr- und Betreuungspersonen sowie zwischen den unterrichtenden LehrerInnen möglich. Eine Verlegung einzelner Unterrichtssequenzen in den Nachmittag muss möglich sein und bereits bei der Stundenplanerstellung berücksichtigt werden (die Wahl der Betreuungsform (verschränkt, offen) muss im Rahmen der **Schulautonomie** geschehen - unter Berücksichtigung regionaler Gegebenheiten wie z. Bsp. Fahrschüler, etc.)

Die Betreuung der SchülerInnen muss auch die Möglichkeit der Inanspruchnahme von **BeratungslehrerInnen**, **SchulpsychologInnen** aber auch die regelmäßige Anwesenheit eines/r **Schularztes/ärztin** beinhalten (Stichwort Krisenintervention).

Für die Eltern dürfen durch diese Maßnahmen **keine Mehrkosten** entstehen (eventuell finanzielle Beteiligung am Mittagessen, **sozial gestaffelt**). Prinzipiell **stellt** aber der **Staat** die **Ressourcen** für die ganztägigen Schulformen **zur Verfügung!**

Eine Inanspruchnahme der Betreuung kann sich auch auf **einzelne Tage** beschränken.

Zentrale Eckpfeiler bei der Einrichtung feiner Schule mit ganztägiger Betreuung sind aus Sicht des SLÖ:

- **bedarfsorientierte Schaffung von Schulstandorten mit ganztägigem Betreuungsangebot (nach einer durchgeführten Bedarfserhebung)**
- **keine Erhöhung der Anwesenheitspflicht von LehrerInnen an den entsprechenden Schulen bzw. Schaffung von entsprechenden Arbeitsbedingungen im Falle einer solchen Erhöhung**

- **soziale Staffelung der Kostenbeteiligung für Eltern, deren Kinder ganztägige Schulformen in Anspruch nehmen (keine sozialen Barrieren schaffen)**
- **Bereitstellung von sämtlichen finanziellen Mitteln zur Schaffung von infrastrukturellen Maßnahmen durch den Dienstgeber**
- **Adaptierung der Schulen entsprechend den Anforderungen für eine ganztägige Betreuung der SchülerInnen (Freizeiträume, Essensräume, Gelände im Freien, etc.)**
- **Einbeziehung von HorterzieherInnen und FreizeitpädagogInnen zur Lern- und Freizeitbetreuung**
- **Anstellung von zusätzlichen LehrerInnen zur Lernbetreuung am Nachmittag**
- **Einbeziehung von BeratungslehrerInnen, SchulpsychologInnen und Schulärzten/ärztinnen im Betreuungsteil**
- **Vollwertige Anrechnung jedweder Tätigkeit, die im Zusammenhang mit SchülerInnen durchgeführt wird (auch Beaufsichtigung, Freizeitbetreuung, etc.)**
- **Reform der LehrerInnenausbildung in Hinblick auf die zukünftigen Anforderungen**
- **Zahlenmäßige Beschränkung der Betreuungsgruppen auf maximal 15**

Überlegungen sind auch bezüglich der Schaffung einer gemeinsamen Schule der 10- bis 15-jährigen sowie einer Reform des derzeitigen Fächerkanons anzustellen (Stichwort Kurssystem).